

Auf ein Wort, Frau Stauner!

Foto: Adi Spangler



Gerda Stauner lebt seit 1999 in Regensburg, ist verheiratet und hat einen Sohn. Zeitgleich mit ihrem Umzug nach Regensburg eröffnete sie das Themenhotel „Künstlerhaus“ am Alten Kornmarkt. Ihr viel beachteter Debüt-Roman *Grasmond* erschien 2016. Ihre Texte beschäftigen sich mit den Themen Heimat, Identität und Vertreibung und lassen die jüngere Vergangenheit der Oberpfalz, aber auch der Stadt Regensburg, bildhaft wieder aufleben. Die Figuren für ihren zweiten Roman *Sauforst* entstanden in Anlehnung an ihren eigenen Familienstammbaum. Gerda Stauner ist seit 2016 erfolgreich mit Lesungen an Schulen, Bibliotheken und bei Kulturveranstaltungen unterwegs. gerda-stauner.de

Lieblingsfarbe? Als Kind Rot, weil mir Rotkäppchen so gut gefiel.

Rechts- oder Linkshänderin? Rechts schreiben, links schneiden.

Hund oder Katze? An Katzen mag ich ihre Unabhängigkeit, an Hunden ihre Treue.

Sternzeichen: Krebs.

Der Aszendent dazu: Nicht bestimmbar, da ich an einem Sonntag „während der Messe“ auf die Welt kam. Die Uhrzeit wurde nicht festgehalten.

In der Schule war ich immer ein bisschen anders.

Berge oder Meer? In die Berge schauen ist wie loslassen, im Meer schwimmen wie frei sein. Beides wichtig.

Beatles oder Rolling Stones? Beatles, die haben rechtzeitig aufgehört.

FCB oder RB Leipzig? Auf keinen Fall Bayern. Eher noch FC Nürnberg, den mochte meine Oma ...

Lieblingsschriftsteller/in? Martin Suter und Helmuth Karasek. Ich durfte beide 2015 lesen hören, von Herrn Karasek und mir gibt es sogar ein Foto.

Lieblingsmusik, -komponist, -band, -interpret, etc.? Opern von Giuseppe Verdi, Foo Fighters, Pearl Jam, Pixies.

Meine Lieblings-Tatort-Ermittler sind ... Ich schaue grundsätzlich nie *Tatort*.

Ich würde mich niemals auf die Seite von Populisten schlagen.

Auf wessen Seite stehen Sie im Trojanischen Krieg? Ich würde mich raushalten.

Welche war Ihre erste selbst gekaufte CD/Platte? Annabel Lamb: *Justice*.

Welche Ihre jüngst gekaufte? Ein Flohmarktfund. Asia: *Asia*.

Was war Ihre schlimmste Modesünde? Eine Chewan-Jeans – in den Achtzigern – mit weißen Seitenstreifen. Hoffentlich gibt's davon keine Bilder mehr ...

Richtig wütend macht mich fehlgeschlagene Stadtplanung. Jemand meinte zu mir, die sanierte Maxstraße erinnere ihn an das griechische Totenreich. Nicht ganz zu unrecht.

Meine liebsten bildenden Künstler/innen sind französische Impressionisten, die Gruppe „Der Blaue Reiter“ und Antoni Gaudí.

Was betrachten Sie als Ihre größte Stärke? Die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen.

Und was als Ihre größte Schwäche? Manchmal nicht genau genug hinzuschauen.

Das Schönste an Regensburg sind die Donau und der wunderbare Alleengürtel rund um die Altstadt.

Das Schlimmste an Regensburg ist – wie in anderen Städten auch – der Drang, immer mehr Flächen zu versiegeln und historisches Erbe immer wieder infrage zu stellen. Das Dieter-Wieland-Zitat dazu ist sehr treffend: „Schon wieder brennt es in Regensburg, schon wieder übt man den Kniefall vor den Investoren. Wieso hat diese Stadt immer noch keinen Stolz, keine Würde?“

Was betrachten Sie als größten Erfolg in Ihrem bisherigen Leben? Meinen Weg zu gehen.

Was war die schlimmste Niederlage in Ihrem bisherigen Leben? Niederlagen gibt es immer wieder. Wichtig ist, sich nicht davon bestimmen zu lassen.

Haben sie je einen Wettbewerb gewonnen oder eine Auszeichnung erhalten? Wenn ja, welche? Kurz nach der Veröffentlichung von *Grasmond* wurde ich als Autorin in das Literaturportal Bayern aufgenommen – für mich ein Zeichen der Wertschätzung.

Wo waren Sie am 18. Januar 2017? Ich saß an meinem Schreibtisch und überarbeitete gerade meinen aktuellen Roman *Sauforst*. Mein Telefon piepte permanent, weil alle um mich herum fassungslos in die Runde fragten, ob die Nachricht wahr sei.

Wäre ich nicht Autorin geworden, wäre ich gerne Filmproduzentin geworden. (Nach dem Abitur habe ich mir die Bewerbungsunterlagen für die Filmhochschule in München besorgt, aber nie zurückgeschickt.)

Was lassen Sie sich als Henkersmahlzeit servieren? Chocolate con Churros.

Welches Lied soll einst auf Ihrer Beerdigung gespielt werden? Pearl Jam: *Just Breath*.

Der schönste Tag in meinem Leben war ganz klischeehaft: der der Geburt meines Sohnes.

In einem früheren Leben war ich sehr naiv.

Besonders gut kochen kann ich alles, was mir meine Oma beigebracht hat.